

Landwirtschaft für Bayern

Dezentrale und regionale Versorgungen sind krisen- und katastrophensicherer. Genossenschaftliche und regionale Vertriebsstrukturen unserer Landwirtschaft müssen unterstützt, gefördert und ausgebaut werden.



UNTERFRANKEN



BAYERNPARTEI

Agrarförderungen

Viele Fördermaßnahmen machen die Landwirte von staatlichen Mitteln abhängig. Das kostet eine Menge Geld, z. B. für Verwaltung und Kontrollen, und bringt oft nicht den gewünschten Erfolg. EU-Subventionen sollten nicht nach der Größe der landwirtschaftlichen Fläche, sondern nach Qualitätsstandards der Erzeugung verteilt werden. Bio- und konventioneller Anbau sind für uns gleichberechtigt. Dafür soll es finanzielle Anreize geben, die eine umwelt-, klimaschonende und tierfreundliche Erzeugung in Verbindung mit einer primär regionalen Vermarktungsstrategie belohnt.



Foto: Schaui user_id2509795 Pixabay



Düngemittelverordnung

Durch klimatische Veränderungen sind die Sperrfristen für Düngezeiten nicht mehr zeitgemäß. Zudem sollen die Landwirte eigenverantwortlich auf eine optimale Düngewirkung achten und den wertvollen Wirtschaftsdünger dann einsetzen, wenn dieser am besten von den Pflanzen verwertet werden kann. Auch wird durch eine im Jahresrhythmus abwechselnde Fruchtfolge einer Überdüngung des Bodens entgegengewirkt. Wir fordern deshalb eine Aufhebung der Sperrfristen, zumindest aber eine Veränderung dieser.

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Bayern wird von seiner Bevölkerung und seinen Landschaften geprägt. Unsere Kulturlandschaft, unsere Heimat wird seit Generationen von vielen engagierten und verantwortungsvollen Bäuerinnen und Bauern erhalten und gestaltet. Unsere Landwirte versorgen uns mit gesunden Nahrungsmitteln sowie Energie und pflegen unsere Erholungsräume. Damit die Landwirtschaft auch in Zukunft diese wichtigen Funktionen übernehmen kann, setzt sich die Bayernpartei besonders für den ländlichen Raum und deren Bewahrer ein.



Pexels user_id2266921 Pixabay

***„Wir stehen für mehr
Eigenverantwortung und damit
auch für die Unabhängigkeit der
bäuerlichen Familienbetriebe.“***

Nach wie vor schließen jedes Jahr mehr als tausend Betriebe in Bayern ihre Hoftore. Das darf die Regierung nicht länger zulassen. Erzeugerpreise müssen endlich kostendeckend werden. Dazu muss die gemeinsame Marktordnung auf EU-Ebene so verändert werden, dass Erzeugergemeinschaften mitbestimmen können. Bayern muss eine Bundesratsinitiative für faire Preise starten. Denn die bayerische Kulturlandschaft und bäuerlichen Agrarstrukturen gehören zusammen. Agrarsubventionen mit der Gießkanne für Großbetriebe und die Exportlandwirtschaft müssen gestoppt werden.

Nahrungsmittelsicherheit

Die Bayernpartei lehnt Insekten in Nahrungsmitteln ab. Dazu sind alle Lebensmittel mit insektenbasierten Zusatzstoffen deutlich zu kennzeichnen, da sie unter nicht kontrollierbaren Produktionsmethoden erzeugt werden. Der Einsatz von Pestiziden ist nicht ausgeschlossen und die Auswirkungen auf den menschlichen Organismus sind noch nicht ausreichend erforscht. Mit einer Kennzeichnungspflicht hat jeder Verbraucher selbst die Entscheidung, ob er diese Zusatzstoffe aufnehmen möchte. Darüber hinaus sind die Herkunft, Verarbeitungsmethoden und Inhaltsstoffe sämtlicher Lebensmittel zu kennzeichnen, insbesondere aus nicht EU-Staaten mit fragwürdigen Qualitäts-, Nahrungsmittel- und Tierhaltungsstandards.



Tierhaltung

Für den Umbau zu einer tiergerechten Viehhaltung sollten zusätzliche Landesmittel wie z. B. Zuschüsse für Investitionen bereitgestellt werden. Die Ansiedlung weiterer industrieller Mastanlagen ist zu verhindern. Die Tierhaltung muss an die Fläche gebunden und das privilegierte Bauen auf bäuer-

liche Betriebe beschränkt werden, die mehr als die Hälfte ihres Futters im eigenen Betrieb anbauen. Es müssen regionale und tiergerechte Viehmasten aufgebaut werden, auch für die überschüssigen männlichen Kälber aus Milchviehbeständen. Kontrollen von Betrieben, z.B. beim Tiertransport, der Schlacht- und Tierkörperbeseitigungsanlagen sind auszubauen.

Foto: Analerate user_id2348028 Pixabay

Gentechniken



Der Einsatz von neuen Gentechniken wie CRISPR/Cas bei Pflanzen birgt mindestens vergleichbare Risiken für die Umwelt und menschliche Gesundheit, wie die bisherige Gentechnik. Die Wahlfreiheit für gentechnikfreie Lebensmittel darf nicht gefährdet werden. Die Risikoprüfung und Kennzeichnung mit Gentechnik hergestellter Lebens- und Futtermittel müssen sichergestellt werden. Es geht darum, die Wahlfreiheit zu erhalten und die Existenz bäuerlicher Betriebe und Lebensmittelhersteller, die ihre Produkte gentechnikfrei herstellen, nicht zu gefährden. Die Bayernpartei fordert deshalb:

- ✓ **Bayern muss gentechnikfrei bleiben**
- ✓ **Kennzeichnungspflicht für alle Produkte**
- ✓ **Nur staatliche Versuche in diesem Bereich**
- ✓ **Keine Patente auf gentechnisch veränderte Produkte**



BAYERNPARTEI
UNTERFRANKEN

Stempelfeld Bezirksverband Unterfranken

Die Bayernpartei ist die Partei der
Selbstbestimmung, des Föderalismus
und der **Unabhängigkeit Bayerns.**

Verantwortung für unsere Kulturlandschaft!

Zu einer sicheren und gesunden Ernährung gehören auch intakte Umweltfaktoren wie Boden, Luft und Wasser. Daher sind Produktionsfaktoren wie z. B. die Bodenfruchtbarkeit und -gesundheit zu sichern und humusaufbauende Maßnahmen dauerhaft zu fördern. Die Bayernpartei steht für eine nachhaltige und arten- sowie klimafreundliche Landwirtschaft. Dies war immer schon und ist auch in Zukunft die ureigenste Aufgabe der Landwirtschaft. Mit dieser Nachhaltigkeitsstrategie wird die bayerische Landwirtschaft auch Verantwortung für die nächsten Generationen tragen.



Bezirkverband Unterfranken
unterfranken@bayernpartei.de



GETTR



Bayernpartei | Landesgeschäftsstelle
Baumkirchner Str. 20 | 81673 München
Tel.: 089/4524427-00 | Fax: 089/4524427-70
post@bayernpartei.de
bayernpartei.de | besserfuer.bayern